©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Über den derzeitigen Stand der Arealkartierung

von E. -W. Raabe

Seit 1958 versuchen wir nun mit wechselnden Methoden und mit wechselndem Erfolg die Arealkartierung Schleswig-Holsteins so zu verfeinern, daß anschauliche und gleichzeitig für eine sinnvolle Auswertung geeignetere Unterlagen erhalten werden, als sie bisher gegeben waren. Den ersten Versuch einer umfassenden arealgeographischen Darstellung unseres Landes hatte Willi Christiansen in seiner inzwischen leider vergriffenen Kritischen Flora unternommen. Die hier mitgeteilten Arealbilder fußten auf dem Grundfeld des Meßtischblattes (Topographische Karte 1 : 25 000).

Obwohl innerhalb eines Meßtischblattes sehr auseinander weichende geologische, kleinklimatische, wirtschaftliche und andere Gegebenheiten vorliegen können, ist bei der gegebenen Größe keine Differenzierung des Areal-Verhaltens einzelner Arten möglich.

Aus verschiedenen Gründen ist es nun aber sehr wünschenswert, in einem so kleinen Lande wie Schleswig-Holstein und Hamburg eine feinere Kenntnis der Arealgrenzen und des Vorkommens einzelner Pflanzenarten überhaupt zu erhalten. Deswegen haben wir 1958 damit begonnen, nicht mehr ein gesamtes MBl. als Grundfläche der Beobachtung anzunehmen. Theoretisch wäre es wünschenswert, ein MBl. in möglichst viele in sich geschlossene Biotop-Komplexe so aufzugliedern, daß markante Moore, Wälder, Senken, Siedlungen usw. jeweils das Zentrum solcher kleinen Beobachtungsfelder wären. Diesen Versuch haben wir anfänglich auch unternommen. So richtig dieser Weg auch grundsätzlich war, so schwierig hat sich dann leider die praktische Begehbarkeit erwiesen. Die erfolgreiche Bearbeitung des gesamten Landes setzt dazu eine größere Anzahl fähiger Mitarbeiter voraus, als wir sie jetzt besitzen. Zum anderen bereitete dieser Weg für die Arbeitsgemeinschaft und die Landesstelle für Vegetationskunde für einwandfreie Organisation und vielseitige Kommunikation so große Schwierigkeiten, daß diese mit unseren sehr geringen Mitteln nicht überwunden werden konnten.

Wir sahen uns leider gezwungen, die notwendigerweise feiner differenzierende Kartierung unseres Landes zu vereinfachen. Seit einigen Jahren teilen wir also unsere MBl. ganz stur in 36 gleiche Grundfelder der Beobachtung ein. Wir sind uns dabei vollauf dessen bewußt, daß wir mit dieser unorganischen Reißbrettarbeit wieder Fehlerquellen zum Fließen bringen, die wir eigentlich gerne vermieden hätten. Doch haben wir damit den Vorteil eingehandelt, daß wir uns jetzt mit den 36 auf allen Meßtischblättern in gleicher Weise numerierten Beobachtungsfeldern, beginnend oben links mit 1, fortlaufend nach rechts und endigend unten rechts mit 36, die Arbeit erleichtern. Auf diese Weise ist eine allgemeine Verständigung und gleichzeitige Bearbeitung durch mehrere Mitarbeiter eher möglich.

Nach dieser Methode haben wir im Laufe der letzten Jahre eine größere Anzahl von MBl. mit 36 Grundquadraten in der Frühjahrs- und Sommerbearbeitung abschließen können. Diese Blätter liegen vor allem im Raum Ostholsteins sowie auf den Inseln der Westküste. In diese Reihe wären einzuordnen die abgeschlossenen oder vor dem Abschluß stehenden Lokalfloren der Kreise Pinneberg und Steinburg, des Gebietes Süderdithmarschen, der Um-

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

gebung von Schleswig sowie der Insel Fehmarn, die teils nach etwas abweichenden Methoden erstellt worden sind oder werden.

Mitten in dieses Programm unserer eigenen Landeskartierung kam dann das Projekt der Arealkartierung Mitteleuropas. Diese Mitteleuropa-Kartierung, die von Norditalien über Teile von Jugoslawien und Ungarn, die Tschechoslowakei, Westpolen, DDR, Bundesrepublik, Niederlande, Belgien, Luxemburg, West-Frankreich, Schweiz und Österreich sich erstrecken soll, muß bei dieser Größenordnung entsprechend große Grundfelder einsetzen. Hier hat man sich im allgemeinen wieder auf Meßtischblatt-Größe geeinigt. In einem Teil des Gebietes wird auch mit Viertel-Meßtischblättern gearbeitet. Diese Mitteleuropakartierung, die in drei Jahren etwa abgeschlossen sein soll, hat sich als außerordentlich anregend erwiesen und auch unsere Arbeit in Schleswig-Holstein wesentlich gefördert. Unsere AG hat in Verbindung mit der Landesstelle die Betreuung dieser Kartierung für Schleswig-Holstein übernommen. Der vorgesehene Abschluß-Termin der Mitteleuropa-Kartierung zwingt uns nun, uns über die weniger bekannten Teile Schleswig-Holsteins Rechenschaft abzulegen. Für eine Übersicht über den Wissenstand der gesamten Bundesrepublik haben wir nun für alle Meßtischblätter unseres Landes ermittelt, wieviele Pflanzenarten in ihnen bisher durch unsere eigene Arbeit der letzten Jahre, durch Herbarbelege, frühere Fundmeldungen in unserer Kartei sowie durch Literatur-Angaben bekannt geworden sind. Im folgenden geben wir eine Übersicht über die uns derzeitig bekannten Artenanzahlen aller MBl. des Untersuchungsraumes unserer Arbeitsgemeinschaft überhaupt, d.h. von Schleswig-Holstein und Hamburg.

Die hier mitgeteilten Anzahlen schwanken nun außerordentlich. Das hat verschiedene Gründe. Einmal sind MBl. aufgeführt, von denen nur kleine Teile zu unserem Beobachtungsgebiet gehören (z.B. 1017 Rodenäs = 36 oder 2120 Neuhaus = 190). Andererseits gibt es Meßtischblätter, die bodenkundlich, geologisch und wirtschaftlich so homogen gleichmäßig sind, daß von Hause aus nur wenige Pflanzenarten vorkommen (1417 Pellworm = 225), dann gibt es natürlich Meßtischblätter, die bisher völlig unzureichend beobachtet sind und nur deswegen eine große Artenarmut vortäuschen (2525 Harburg = 186, 2026 Heidmühlen = 389, 1120 Ladelund = 333). Neben solchen geringen Anzahlen stehen dann verhältnismäßig hohe, die dann allerdings zur Voraussetzung haben, daß die Beobachtungsintensität einerseits sehr intensiv war, wie andererseits auch die Vielfalt der Biotope groß ist. Dazu gehören etwa 2426 Wandsbek = 874, 2030 Bad Schwartau = 833, 1524 Hütten = 766. Endlich müssen selbst niedrigere Artenanzahlen, wie 1532 Petersdorf mit 532 oder 2124 Hörnerkirchen mit 580 als relativ hoch angesehen werden, da es sich um wenig differenzierte, also wirtschaftlich und geologisch homogene Gebiete handelt.

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

916	List	200	1433	Puttgarden	332
1015	Westerland	229	1517	Süderoog	150
16	Kampen	261	18	Südfall	191
17	Rodenäs	36	19	Simonsberg	247
18	Hover	104	20	Husum	662
19	Tondern	39	21	Ostenfeld	579
1115	Rantum	328	22	Hollingstedt	505
16	Morsum	460	23	Kropp	542
17	Horsbüll	221	24	Hütten	766
18	Neukirchen	370	25	Eckernförde	710
19	Süderlügum	488	26	Dänischenhagen	607
20	Ladelund	333	27	Laboe	559
21	Medelby	407	28	Wisch	452
22	Flensburg (nord)	501	32	Petersdorf	532
23	Glücksburg	674	33	Burg	443
24	Westerholz	398	1617	St. Peter-Ording	440
1215	Hörnum	298	18	Garding	312
16	Borgsum	402	19	Tönning	292
17	Midlum	287	20	Friedrichstadt	481
18	Niebüll	344	21	Süderstapel	620
19	Leck	506	22	Meggerdorf	415
20	Achtrup	487	23	Owschlag	625
21	Wallsbüll	461	24	Rendsburg	600
22	Flensburg (süd)	622	25	Flemhude	574
23	Husby	668	26	Kiel	792
24	Sterup	602	27	Heikendorf	778
25	Gelting	547	28	Schönberg	495
26	Oehe	249	29	Giekau	475
1315	Kniepsand	280	30	Hohwacht	432
16	Nieblum	442	31	Heiligenhafen	674
17	Wyk	354	32	Großenbrode	490
18	Ockholm	193	1717	Böhl	227
19	Bredstedt	522	18	Vollerwiek	165
20	Drelsdorf	490	19	Wesselburen	253
21	Jörl	574	20	Weddingstedt	517
22	Eggebek	642	21	Tellingstedt	499
23	Satrup	539	22	Dellstedt	437
24	Süderbrarup	440	23	Hamdorf	634
25	Kappeln	612	24	Bokelholm	490
26	Schönhagen	379	25	Westensee	618
1417	Pellworm	255	26	Flintbek	652
18	Nordstrandischmoor	244	27	Preetz	743
19	Wobbenbüll	325	28	Selent	596
20	Hattstedt	593	29	Lütjenburg	573
21	Viöl	506	30	Hansühn	447
22	Jübek	568	31	Oldenburg	571
23	Schleswig	755	32	Grube	547
24	Brodersby	699	1813	Helgoland	95
25	Holzdorf	639	18	Blauort	158
26	Dorotheental	290	19	Büsum	323
32	Westermarkelsdorf	418	20	Heide	530

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

1821	Nordhastedt	478
22	Hanerau-Hademarschen	392
23	Todenbüttel	464
24	Bargstedt	396
25	Nortorf	539
26	Bordesholm	615
27	Stolpe	542
28	Plön	728
29	Eutin	654
30	Neustadt	624
31	Grömitz	450
32	Kellenhusen	330
1919	Dieksand	184
20	Meldorf	620
21	Süderhastedt	522
22	Schenefeld	412
23	Hohenwestedt	477
24	Hennstedt	454
25	Neumünster	439
26	Gr. Kummerfeld	502
27	Bornhöved	456
28	Schlamersdorf	507
29	Ahrensbök	421
30	Süsel	599
31	Pelzerhaken	375
2019	Kaiser Wilhelm-Koog	139
20	Marne	390
21	Burg (i. Dithm.)	419
22	Wilster	438
23	Itzehoe	636
24	Kellinghusen	536
25	Bad Bramstedt	475
26	Heidmühlen	389
27	Bad Segeberg	686
28	Pronstorf	570
29	Curau	583
30	Bad Schwartau	833
31	Travemünde	653
2120	Neuhaus	190
21	Freiburg	194
22	Krempe	468
23	Lägerdorf	462
24	Brande-Hörnerkirchen	580
25	Kaltenkirchen	506
26	Stuvenborn	540
27	Leezen	428
28	Bad Oldesloe	601
29	Hamberge	604
30	Lübeck	868
2222	Glückstadt	377
23	Elmshorn	730
24	Bramstedt	620
2225	Quickborn	630
26	Wakendorf	623
27	Bargteheide	550
28	Eichede	467
29	Krummesse	577
30	Ratzeburg	749
31	Carlow	192
2323	Uetersen	710
24	Pinneberg	755
25	Niendorf	717
26	Fuhlsbüttel	660
27	Ahrensburg	570
28	Trittau	718
29	Nusse	597
30	Mölln	773
31	Seedorf	583
2424	Wedel	681
25	Hamburg	815
26	Wandsbek	874
27	Glinde	706
28	Schwarzenbek	586
29	Siebeneichen	523
30	Gudow	606
31	Zarrentin	383
2525	Harburg	186
26	Allermöhe	349
27	Bergedorf	717
28	Geesthacht	527
29	Büchen	471
30	Gresse	277
2628	Artlenburg	299
29	Lauenburg	736

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Raabe Ernst-Wilhelm

Artikel/Article: Über den derzeitigen Stand der Arealkartierung 39-42